

Rheindamm im Waldpark

HOCHWASSERSCHUTZ JA – KAHLSCHLAG NEIN!



Keine Frage: Der Damm muss sicher sein

Der Rheinhochwasserdamm im Waldpark soll saniert werden. Hochwasserschutz ist wichtig – doch ist dazu ein Kahlschlag erforderlich? Wir sagen Nein. Denn nach Meinung von Experten gibt es baumerhaltende Alternativen.

Im Waldpark droht eine Massenabholzung!

Tausende von Bäumen auf, vor und hinter dem Damm sollen weg – von der Schwarzwaldstraße 42 auf dem Lindenhof bis zum Großkraftwerk in Neckarau. So lautet der Plan des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Der Damm entspreche nicht der DIN 19712 zum Hochwasserschutz. Auf einer Strecke von rund 3,5 Kilometern soll es eine 30 bis 50 Meter breite baumfreie Zone geben. Zusätzlich sollen eine Straße entlang des Damms sowie Zufahrtswege gebaut werden, auf der 40-Tonner-Lkw fahren können. Dies bedeutet: 7 Hektar Wald – eine Fläche von etwa 10 Fußballfeldern – würden für immer vernichtet werden.



Rheindammsanierung in sechs Abschnitten (Grafik: magenta)

Zweifelhafte Argumentation der Landesbehörde

Die Begründung des Regierungspräsidiums Karlsruhe: Die Bäume seien ein Risiko für die Sicherheit. Wenn bei einem Jahrhundert-Hochwasser zusätzlich ein starker Sturm aufkäme und Bäume umstürzten, könnte der Damm an jeder Stelle brechen. Diese Aussage ist pauschal so nicht zutreffend: Es gibt etliche Belege dafür, dass Bäume einen Damm sogar stabilisieren können. Übrigens: Der Damm würde auch bei einem Neuaufbau keinen Meter höher werden als bisher.

Wie sanierungsbedürftig ist der Damm überhaupt?

Erst 2011 hat die Stadt Mannheim in einer Gefahrenanalyse einen Bruch des Rheinhochwasserdamms ausdrücklich ausgeschlossen. Bis heute hat das Regierungspräsidium Karlsruhe nicht nachgewiesen, dass der Zustand des Damms ein Sicherheitsrisiko darstellt. Insbesondere hat die Behörde nicht offengelegt, an welchen Stellen und mit welchen Methoden sie den Sanierungsbedarf konkret festgestellt haben will.

Wir fordern ein unabhängiges Gutachten

Die Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) e.V. Lindenhof fordert daher ein unabhängiges Gutachten. Falls der Damm tatsächlich so umfangreich wie geplant saniert werden müsste, sollen Alternativen geprüft werden, die das Fällen von Tausenden von Bäumen verhindern. Zum Beispiel könnten mit einer Hochwasserschutzwand, die in der DIN 19712 vorgesehen ist, die meisten Bäume erhalten werden. Eine weitere Möglichkeit wäre es, den Damm teilweise zurückzulegen. Dies empfiehlt die Naturschutzorganisation WWF als „zeitgemäßen Hochwasserschutz“.

Mehr als 22.000 Unterstützer



Im Mai 2018 hat unsere Initiative eine Petition zum Erhalt des Baumbestands gestartet. In nur 10 Tagen unterzeichneten 10.000 Menschen. Als Vertreter der BIG im Juli dem Mannheimer Oberbürgermeister Peter Kurz die Petition übergaben, hatten bereits rund 22.000 Bürger unterschrieben. Wir wollen damit auch die Stadt Mannheim für unser Anliegen gewinnen.

Wolf-Rainer Lowack und Ulrich Holl, Vorstandsmitglieder der BIG, übergeben die Petition an Oberbürgermeister Peter Kurz
(Bild: Millenet, Lindenhof aktuell)

Planung des Regierungspräsidiums verzögert sich

Für ihr Vorhaben muss die Karlsruher Landesbehörde als nächsten Schritt bei der Stadt Mannheim einen Antrag auf Planfeststellung einreichen. Dies war ursprünglich für Anfang 2019 vorgesehen. Jetzt heißt es, der Antrag werde erst Mitte des Jahres gestellt. Das Regierungspräsidium wolle die Ergebnisse eines Gutachtens berücksichtigen, das es beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in Auftrag gegeben hat. Wir versprechen uns davon nicht allzu viel, lassen uns aber gerne vom Regierungspräsidium positiv überraschen.

Nicht nach Schema F vorgehen!

Was die wenigsten wissen: Die DIN 19712 verbietet zwar grundsätzlich Gehölze auf Dämmen. Aber sie erlaubt auch Ausnahmen und Abweichungen – insbesondere bei bestehenden Dämmen, wenn Deichsicherheit und Naturschutz gleichermaßen wichtig sind. Die Empfehlungen dieses technischen Regelwerks lassen sich, so die Meinung von Experten, auch mit Baumbestand erfüllen.

Außerdem hat die DIN 19712 keine unmittelbare Gesetzeskraft. Das Regierungspräsidium beharrt jedoch auf seiner Standardlösung, nach der die Bäume laut dieser Norm entfernt werden müssten. Die individuelle Situation des Mannheimer Rheindamms berücksichtigt die Behörde nicht.



Alle hier sichtbaren Bäume sollen nach den derzeitigen Plänen des Regierungspräsidiums Karlsruhe vernichtet werden. (Bild: Lowack)

Die besondere Situation unseres Rheindamms

Anders als die meisten Deiche verläuft der Rheinhochwasserdamm zwischen Neckarau und Lindenhof nicht in unmittelbarer Flussnähe, sondern einige hundert Meter davon entfernt. Zwischen Damm und Rhein liegen Waldpark und der Wald auf der Reißinsel, das sind natürliche Auwälder. Diese halten Hochwasser bestens stand und sind nach Europarecht durch die FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie geschützt. So weist die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das Gebiet, das den Waldpark und die Reißinsel umfasst, bis zum Damm als FFH- und damit Natura 2000-Gebiet aus. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz sind zwingend zumutbare Alternativen zu ergreifen, wenn diese einen geringeren Eingriff in die Natur darstellen. Deshalb ist zu prüfen, ob aus Naturschutzgründen auch die Bäume auf und am Rheindamm dauerhaft erhalten bleiben müssen. Der Kernpunkt ist: Es gibt Alternativen zum Kahlschlag. So wurden andernorts Dämme auf intelligente Weise saniert und dabei die Bäume erhalten.



Auwaldbäume, wie hier an der Silberpappel im Waldpark, halten mit ihren Wurzeln an Ufern und Dämmen den Boden fest zusammen, da dies für ihr Überleben existenziell ist. (Bild: Nauerz)

Intelligente Dammsanierungen in Deutschland

Für Hochwasserschutz mit Baumerhalt gibt es einige Beispiele in Deutschland, unter anderem die Stör-Wasserstraße bei Schwerin, der Landwehrkanal in Berlin, der Rheindeich bei Neuss. Unter Berufung auf die DIN 19712 hätten die Bäume auch hier zunächst vollständig entfernt werden sollen. Nach Untersuchungen vor Ort hatten renommierte Ingenieure und Baumexperten jedoch festgestellt: In vielen Fällen können Bäume mit ihrem Wurzelwerk die Stabilität eines Damms sogar deutlich verbessern und den Boden zusammenhalten. Auf dieser Grundlage konnten die betroffenen Gemeinden ihr Ziel durchsetzen: Die Dämme wurden saniert und zugleich wertvolle Baumbestände gerettet.



Auf dem Rheindeich bei Neuss konnten die Bäume erhalten werden. (Bild: Wessolly)

Bäume sind eine unverzichtbare Lebensgrundlage

Gerade der letzte Sommer hat uns eindrucksvoll gezeigt, wie lebensnotwendig Bäume sind. Insbesondere kühlen sie eine Stadt ab, binden Feinstaub und CO₂, produzieren Sauerstoff. Zum Beispiel versorgt allein ein 25 Meter hoher Baum durchschnittlich 26 Menschen mit dem täglichen Sauerstoffbedarf. Die Ersatzpflanzungen sind 20 Kilometer entfernt vorgesehen – es dauert Jahrzehnte, bis diese Bäume annähernd eine vergleichbare Funktion übernehmen werden. Abgesehen davon geht es um das größte Naherholungsgebiet Mannheims. Würden die Pläne aus Karlsruhe durchgezogen werden, wäre dieses einzigartige Juwel der Stadt in erheblichem Ausmaß für Generationen unwiederbringlich geschädigt.



Wolf Engelen, Gründungsmitglied der BIG: „Wenn die Pläne aus Karlsruhe rücksichtslos durchgezogen werden, wäre das die größte Abholzung, die Mannheim je erlebt hat. Ein ökologisches Fiasko.“
(Bild: Nauerz)

Wir kämpfen weiter

Für unser gemeinsames Anliegen sprechen wir weiter mit Politikern, Geotechnikern und Baumexperten, Ingenieuren, Juristen sowie Naturschutzverbänden. Nach wie vor fordern wir ein unabhängiges Gutachten. Wir sind aber auch bereit, selbst eines in Auftrag zu geben. Erste Spendenzusagen haben wir dazu bereits erhalten – über weitere Unterstützung freuen wir uns sehr.

Was können Sie tun?

Zusammen mit vielen anderen können wir unser Ziel erreichen!

- ✓ Unterschreiben Sie die Petition an den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim:
www.change.org/Rheinhochwasserdamm
- ✓ Sagen Sie es weiter. Informationen zum Thema finden Sie unter:
www.big-lindenhof.de
- ✓ Teilen Sie unsere Facebook-Seite:
www.facebook.com/Waldparkdamm
- ✓ Verteilen Sie diesen Flyer. Zu bestellen unter:
info@big-lindenhof.de
- ✓ Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) Lindenhof e.V.
Meerfeldstraße 87 (Lanz-Kapelle)
68163 Mannheim-Lindenhof
E-Mail: info@big-lindenhof.de
- ✓ Lassen Sie sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen.
- ✓ Unterstützen Sie die Rheindamm-Initiative durch Spenden:
Spenden an die gemeinnützige BIG Lindenhof e.V. sind steuerlich abzugsfähig.
Bankverbindung: Sparkasse Rhein Neckar Nord,
IBAN: **DE41 6705 0505 0030 1831 42**
Verwendungszweck: Naturschutz/Rheindamm
- ✓ Wenden Sie sich an Gemeinderats- und Bezirksbeiratsmitglieder.
- ✓ Schreiben Sie Leserbriefe.



DAMM SICHERN – BÄUME ERHALTEN

Das Regierungspräsidium Karlsruhe plant, den Rheinhochwasserdamm zu sanieren, ab dem Großkraftwerk in Neckarau bis zum Lindenhof. Dafür sollen Tausende von Bäumen entfernt werden. Die Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) Lindenhof e.V. sieht gute Chancen, Hochwasserschutz und Baumerhalt zu vereinbaren. Sie fordert ein unabhängiges Gutachten. Damit sollen mögliche Alternativen zum Kahlschlag untersucht werden.

Stand:

November 2018

Layout und Satz:

magenta GmbH & Co. KG
Keplerstraße 42
68165 Mannheim
www.magenta-mannheim.de

Druck:

Druckerei Schwörer GmbH & Co. KG
Bensingerstraße 1
68199 Mannheim
Internet: www.druckerei-schwoerer.de

Impressum:

Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) Lindenhof e.V.
Meerfeldstraße 87 (Lanz-Kapelle)
68163 Mannheim-Lindenhof
Internet: www.big-lindenhof.de
E-Mail: info@big-lindenhof.de

BIG LINDENHOF